sprochen. Jene, nach dem zu urteilen, was uns überliefert ist, überbieten einander an Lebensklugheit und freieren Ansichten irdischer Tinge. Deshalb konnte vier Jahrhunderte später, selbst in der ersten, besten Spoche persischer Dichtkunst, keine vollkommene reine Naivität stattsinden. Die große Breite der Umsicht, die vom Dichter gesordert ward, das gesteigerte Wissen, die Hof= und Kriegsverhältnisse, alles verlangte große Besonnenheit.

## Reuere, Reuefte.

Nach Weise von Dschami und seiner Zeit vermischten sols gende Dichter Poesie und Prosa immer mehr, so daß für alle Schreibarten nur ein Stil angewendet wurde. Geschichte, Poesie, Philosophie, Kanzleis und Briefstil, alles wird auf gleiche Weise vorgetragen, und so geht es nun schon drei Jahrhunderte fort. Ein Muster des allerneusten sind wir glücklicherweise imstande vorzulegen.

Als der persische Botschafter Mirza Abul Haffan Chan sich in Petersburg besand, ersuchte man ihn um einige Zeilen seiner Handschrift. Er war freundlich genug, ein Blatt zu

schreiben, wovon wir die übersetzung hier einschalten.

"Ich bin durch die ganze Welt gereist, bin lange mit vielen Personen umgegangen, jeder Winkel gewährte mir einigen Nuten, jeder Halm eine Ühre, und doch habe ich keinen Ort gesehen, dieser Stadt vergleichbar, noch ihren schönen Huris. Der Segen Gottes ruhe immer auf ihr!"

"Wie wohl hat jener Kaufmann gesprochen, der unter die Käuber siel, die ihre Pfeile auf ihn richteten! Ein König, der den Handel unterdrückt, verschließt die Türe des Heils vor dem Gesichte seines Heeres. Welcher Verständige möchte bei solchem Ruf der Ungerechtigkeit sein Land besuchen? Willst du einen guten Namen erwerben, so behandle mit Achtung Kaufleute und Gesandte. Die Großen behandeln Reisende wohl, um sich einen guten Ruf zu machen. Das Land, das die Fremben nicht beschützt, geht bald unter. Sei ein Freund der Fremben und Reisenden, denn sie sind als Mittel eines guten Rufs zu betrachten; sei gastfrei, schäße die Borüberziehenden, hüte